

Du bist von Sinnen

Hatte es da nicht geklopft? Die Anwesenden erschranken heftig. Irritiert sahen sie sich an und lauschten angespannt in die Dunkelheit.

Sie waren im Haus von Maria zusammengekommen, um zu beten. Zu beten für ihren Freund und Bruder, der am nächsten Tag hingerichtet werden sollte. So wie sie Jakobus getötet hatten, nur weil er ein Jünger Jesu war. Und seit feststand, dass Herodes entschlossen war, den Juden zu Willen zu sein und auch Petrus umzubringen, waren sie ständig zusammen. So auch jetzt. Sie wussten um den Hass der Juden, denen die Christen ein Dorn im Auge waren, und sie kannten die wilde Entschlossenheit dieses Despoten, der keine Gelegenheit ausließ, seine Macht zu festigen, wobei er im wahrsten Wortsinn über Leichen ging.

Aber sie wussten auch, dass Gott letztlich die Fäden in der Hand hielt. Und sie kannten die Geschichte dieses Petrus, den Gott schon einmal aus dem Gefängnis befreit hatte. Und weil sie das wussten, waren sie heute noch so spät zusammen. Sie wollten Gott ein weiteres Mal für Petrus bitten, der jetzt ein paar Straßen weiter im Gefängnis saß und auf sein Ende wartete.

Wer mochte das nun sein, mitten in der Nacht? Sie wagten nichts zu sagen, aber ihre erstarrten Blicke verrieten ihre Angst. Da, da war es wieder. Das hölzerne Tor hallte wider von den Schlägen.

Maria gab ihrer Magd ein Zeichen. Zögernd nur verließ Rhode den Raum, aber sie gehorchte. Auf Zehenspitzen schlich sie zum Tor. Soeben hatte sie es erreicht, als sie erschrocken zusammenzuckte. Erneut hatte jemand von außen gegen das wuchtige Tor geschlagen. Und war da nicht eine Stimme? „Ich bin’s, Petrus. Nun macht doch endlich auf!“ Sie traute ihren Ohren nicht, Petrus stand vor dem Tor! Kein Zweifel: Petrus war frei, sie kannte seine Stimme. „Ich bin’s doch, Petrus! Macht doch auf!“

Der Gedanke, ihren Bruder lebend wiederzusehen, überwältigte sie. So schnell sie konnte, stürmte sie zurück ins Haus: „Stellt euch vor, Petrus ist frei und steht vor dem Tor!“

Die Anwesenden reagierten sachlich, nüchtern, abgeklärt. Sie zeigten sich erstaunt über so viel Naivität. Und das ließen sie die junge Magd auch deutlich spüren. Unter heftigem Kopfschütteln rieten sie ihr: „Komm wieder zu dir, du bist von Sinnen!“

Wie nüchtern, wie abgeklärt sind wir, die wir von Gottes Allmacht überzeugt sind? Rechnen wir mit seinem konkreten Eingreifen in unsere Lebenssituationen? Oder ist unser Glaube eher theoretischer Natur?

Gott ist da, wir dürfen mit ihm rechnen!

Horst von der Heyden